

Aktives Zentrum und Sanierungsgebiet Turmstraße

Projekt MAX

Gemeinwesenbezogene mobile Sozialarbeit im Kleinen Tiergarten / Ottopark



Darstellung aus dem Wettbewerb 2008 (1. Preis)

Projektdateien

Kleiner Tiergarten / Ottopark (Baumaßnahme)

Fläche	ca. 6 ha
Eigentümer	Bezirk Mitte Straßen- und Grünflächenamt
Baukosten	ca. 5,7 Mio. EUR
Finanzierung	Aktives Zentrum
Bauzeit	2012 - 2017
Planungsbüro	Latz + Partner Landschaftsarchitekten Ampertshausen 6 85402 Kranzberg

Projekt MAX (Sozialarbeit)

Kosten	ca. 360.000 EUR
Finanzierung	Aktives Zentrum
Zeitraum	2011 - 2017
Auftragnehmer	Fixpunkt e. V. Reichenberger Str. 131 10999 Berlin

Publikationen

Kleiner Tiergarten / Ottopark

www.turmstrasse.de/projekte/kleiner-tiergarten.html

Projekt MAX

www.fixpunkt-berlin.de

www.turmstrasse.de/projekte/strassensozialarbeit.html

Ein zentrales Sanierungsziel im Aktiven Zentrum und Sanierungsgebiet Turmstraße ist die Erneuerung der öffentlichen Freiräume (Handlungsfeld B). Die Grünanlage Kleiner Tiergarten / Ottopark (KTO) übernimmt als Bindeglied zwischen den Wohngebieten nördlich der Turmstraße und südlich der Straße Alt-Moabit eine zentrale stadträumliche Funktion. Bereits 2008 hatten sich im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens mit Bürgerworkshops die wesentlichen Ziele herauskristallisiert: Aufhebung der Angsträume im mittlerweile zugewachsenen Park und Schaffung neuer Nutzungsangebote. Dabei sollte der KTO als offener Erholungs- und Kommunikationsort nicht nur für bestimmte Gruppierungen, sondern für alle Bewohner und Besucher gestaltet und attraktiver gemacht sowie die Sicherheit und Aufenthaltsqualität verbessert werden. Die problematischen Gruppen – sog. „Szenen“ – sollten dabei vor allem im zentralen Parkteil zwischen Thusnelda-Allee und Stromstraße nicht verdrängt werden. Stattdessen wurden Lösungen für ein verträgliches Miteinander erarbeitet.

Ein Park für alle! Zur Umsetzung dieser Zielstellung wurden neue Wege gegangen. Zunächst wurde im Jahr 2011 zur kontinuierlichen Arbeit mit der im Park ansässigen Szene ein Sozialträger beauftragt. Dadurch gelang es, Kontakte herzustellen, Vertrauen aufzubauen und im Weiteren die Szene über den Planungsprozess zu informieren und sie schrittweise zu beteiligen. Aus zwei gemeinsamen Treffen mit Planern und Szenemitgliedern vor Ort resultierte schließlich eine Anpassung der Planung zur Umgestaltung des zentralen Parkteils. So konnte in breiter Abstimmung mit den Planungsbeteiligten und der Polizei ein Aufenthaltsbereich mit einem umgebauten Hochsee-Container geschaffen werden, der die bisher vorhandenen Nutzungskonflikte entschärft und zugleich für die Szene einen Ort der Identifikation mit „eigenem Verantwortungsbereich“ darstellt. Vor allem der regelmäßige Einsatz der mobilen Sozialarbeit vor Ort während der Umgestaltung gestaltete sich sehr positiv und hat sich bewährt.

Aktives Zentrum und Sanierungsgebiet Turmstraße

Projekt MAX

Gemeinwesenbezogene mobile Sozialarbeit im Kleinen Tiergarten / Ottopark

Das **Projekt MAX** ist eine baubegleitende Maßnahme während der Umgestaltung des KTO im Aktiven Zentrum Turmstraße. Bei dem Projekt handelt es sich um eine gemeinwesenorientierte Form der mobilen Sozialarbeit, die den angestrebten nachhaltigen Veränderungsprozess begleiten und unterstützen soll, indem auf vielschichtige Interessens- und Problemlagen unterschiedlicher Gruppierungen reagiert wird, die Szenen in den Veränderungsprozess einbezogen und bestehende Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzungsinteressen entschärft werden.

Neben der unmittelbaren Kontakt- und Beratungsarbeit mit der Szene sollen über das Projekt die Interessen der unterschiedlichen Nutzergruppen im Parkteil sowie der Anrainer miteinander vermittelt sowie Aktivitäten zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität angestoßen, unterstützt und koordiniert werden. Dabei soll auf bestehende Netzwerke zurückgegriffen und mit den bestehenden sozialen Projekten vor Ort zusammengearbeitet werden. Das Projekt MAX leistet durch die beschriebenen Maßnahmen Beiträge zur Integration der betroffenen Menschen ins Gemeinwesen. Dies geschieht vor allem durch Anbindung der Szenemitglieder an die jeweiligen Hilfesysteme, durch Vernetzung und Kooperation und nicht zuletzt durch Partizipation der Betroffenen an der Baumaßnahme zur Minimierung der Konflikte im öffentlichen Raum.



Planausschnitt mittlerer Parkteil mit Szene-Aufenthaltsbereich

Erfolgskriterien: Durch die bauliche Gestaltung wurde eine Funktionszuweisung für einzelne Bereiche des Parks für unterschiedliche Nutzergruppen realisiert. Die offene Gestaltung des Parks stärkt das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger, ermöglicht eine soziale Kontrolle und dient der Gewalt- und Kriminalprävention. Eine präventive Wirksamkeit wird außerdem durch die gemeinsame Erarbeitung von Regeln und deren Umsetzung erzielt.

Verstetigung: In der laufenden Beauftragung des Sozialträgers wurde eine inhaltliche Schwerpunktsetzung vorgenommen. So sollen Nutzungsregeln für eine öffentliche Grünanlage aufgestellt und gemeinsam mit der Szene Wege zur Einhaltung definiert werden. Auch das Thema „Übernahme von Verantwortung“ (u. a. Sauberkeit im Aufenthaltsbereich) spielt eine zentrale Rolle im Hinblick auf die Verstetigung getroffener Vereinbarungen. Erwartet wird, dass sich mit Auslaufen der Maßnahme im Jahr 2017 der Zustand im zentralen Parkteil und der Umgebung so nachhaltig stabilisiert hat, dass eine spezifische Intervention nicht mehr erforderlich sein wird.

Eröffnung des Trinkbrunnens nahe des Szene-Aufenthaltsbereichs

